

STREIT/ FÖRDERER

Liebe Interessentinnen und Interessenten, liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Sommer naht – und mit ihm neue Gelegenheiten, ins Gespräch zu kommen, weiterzudenken und das Projekt STREIT/FÖRDERER gemeinsam weiterzuentwickeln. Wir freuen uns, dass wir diesen Monat bereits den 10. Newsletter seit Projektbeginn versenden und dass uns von den mittlerweile über 500 Abonent:innen immer wieder wertschätzende Rückmeldungen erreichen. Danke!

In dieser Ausgabe laden wir herzlich zum nächsten **STREIT/GEIST-Stammtisch** ein, bei dem wir einen Überblick über die geplanten Angebote und Ausbildungen geben – und offen für Ihre Ideen und Rückmeldungen sind. Außerdem stellen wir Ihnen in unserer **Rubrik „5 Fragen an ...“** Katrin Röber vom Modellstandort Rosenheim vor und werfen mit ihr einen Blick auf die Praxis vor Ort.

Unser **Streithema des Monats** ist diesmal: **Extremismus** – ein Begriff, der schnell im Raum steht, aber selten differenziert diskutiert wird. Wie kann eine gute Balance zwischen Diskursfähigkeit und Abgrenzung gegenüber Extremismus gelingen?

Zum Abschluss laden wir Sie wie immer zur **Reflexion** ein – mit Fragen, die anregen, sich selbst und andere neu zu befragen.

Weitere Hinweise auf Aktuelles von uns finden Sie auch immer auf unserem **Instagram-Account** Streitförderer und unserem **LinkedIn-Account**.

Herzliche Grüße

Max Barnewitz, Béla Bergfelder, Christian Boeser, Judith Fesser, Ronja Freer, Trinity Lechner, Florian Wenzel & Helena Winter

Machen Sie mit!

Einladung zum nächsten STREIT/GEIST- Stammtisch

Mittwoch, 4. Juni 2025, 19:00-19:45 Uhr

Am **Mittwoch, den 4. Juni um 19 Uhr** laden wir Sie herzlich zum nächsten digitalen **STREIT/GEIST-Stammtisch** ein. Im Fokus steht diesmal ein Überblick über die geplanten **Angebote und Ausbildungen** im Rahmen von **STREIT/FÖRDERER**: Welche Formate sind aktuell in Vorbereitung? Was brauchen Schulen, Bildungsträger oder Vereine, um mit dem Projekt vor Ort arbeiten zu können? Und wie können Interessierte selbst aktiv werden?

Wir freuen uns auf 45 Minuten offenen Austausch mit allen Interessierten – ganz gleich, ob Sie bereits mit dem Projekt vertraut sind oder gerade erst dazustoßen. Den Zugangslink zur Zoom-Veranstaltung finden Sie **hier** (Meeting-ID: 913 241 2053; Kenncode: y9dZcX) oder auf unserer **Website** eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der Stammtisch richtet sich an alle Interessierten, die das Projekt besser kennenlernen oder sich konkreter einbringen möchten. Seien Sie dabei – und gestalten Sie STREIT/FÖRDERER mit uns weiter!

Fünf Fragen an Katrin Röber

Den Modellstandort Rosenheim kennenlernen

Katrin Röber vom Landratsamt Rosenheim übernimmt die Verantwortung für die Koordination des STREIT/FÖRDERER-Modellstandorts Rosenheim. In dieser Newsletter-Ausgabe beantwortet sie dazu fünf Fragen:

1. Wie sind Sie auf das Projekt STREIT/FÖRDERER aufmerksam geworden?

Ich habe sofort die Stadt Rosenheim über das Modellprojekt informiert, als ich davon über Rosenheims Landrat Otto Lederer erfahren hatte. Wir haben eine gemeinsame „(Digitale) Bildungsregion“, eine Plattform für Bildungsthemen aus der und für die Region. Nach einem Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen aus der Stadt Rosenheim und Florian Wenzel vom Netzwerk Politische Bildung Bayern haben wir dann schnell entschieden, das Modellprojekt der STREIT/FÖRDERER im Rahmen der Bildungsregion für Stadt und Landkreis umzusetzen.

2. Was waren Ihre ersten Gedanken, als Sie von den STREIT/FÖRDERER gehört haben?

Das Thema traf direkt einen Nerv bei mir. Es ist wirklich schlimm, wenn Menschen nicht mehr ordentlich miteinander reden können. Für viele Probleme kann es eine Lösung geben, wenn man miteinander spricht. Und wenn es zum Beispiel um unterschiedliche Ansichten bei einem Thema geht, dann kann man aus meiner Sicht dennoch in den Austausch gehen und die Meinung des anderen zumindest respektieren, auch wenn es nicht die eigene ist. Wichtig ist hierbei aber natürlich, dass wir respektvoll miteinander sprechen. Das ist die Grundlage. Und das Projekt fördert diese Art von Dialog.



Foto: Landratsamt Rosenheim

3. Was ist bisher am Modellstandort Rosenheim passiert?

Stadt und Landkreis Rosenheim haben im Rahmen der gemeinsamen Bildungsregion Anfang Mai einen Auftakt zum Projekt gestartet. Dazu haben wir verschiedene Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich der Demokratieförderung zu einer Veranstaltung mit den Projektkoordinatoren Dr. Christian Boeser und Florian Wenzel vom Netzwerk Politische Bildung Bayern eingeladen. Ziel war es, das Projekt an sich vorzustellen und Ideen zu sammeln, die gemeinsam in der Region umgesetzt werden können. Stadt und Landkreis Rosenheim haben zudem vorgestellt, was bereits konkret in Planung ist, wie zum Beispiel Workshops für Ehrenamtliche zum Thema „Streit im Verein“. Ein erster Versuch dazu startet im Oktober dieses Jahres. Die Projektpartnerinnen und -partner hier sind die Ehrenamtskoordination im Landkreis und das Sachgebiet „Soziale Stadt Rosenheim“. Darüber hinaus gab es erste Gespräche mit externen Partnern, wie wir STREIT/FÖRDERER für die Region ausbilden könnten. Ein weiterer wichtiger Schritt.

4. Gibt es schon Pläne für zukünftige Veranstaltungen in und um Rosenheim?

Im kommenden Jahr soll es noch eine größere Veranstaltung für alle Interessierten zum Thema „Streit fördern“ geben. Außerdem ist eine Aktion für die „Lange Nacht der Demokratie“ geplant, die am 2. Oktober 2026 stattfindet. Hierfür werden aber noch Fachkräfte aus dem Bereich der Demokratieförderung gesucht, die etwas mit auf die Beine stellen möchten.

5. Wie können Interessierte über den Modellstandort Rosenheim auf dem Laufenden bleiben?

Sie können sich unkompliziert an mich wenden, am besten per E-Mail an Katrin.roeber@lra-rosenheim.de. Zudem ist ein offener Austausch für den 22. Oktober 2025 geplant. Hier laden wir von Stadt und Landkreis alle bisherigen Projektpartnerinnen und -partner ein und gerne auch Neugierige, die etwas für die Region anstoßen wollen, um eine gute Streitkultur weiter zu fördern.

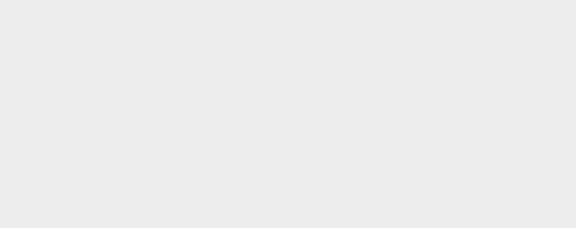
Streithema des Monats: Extremismus

Zwischen Dialog und Abgrenzung

Was ist Extremismus? In einer Resolution mit dem Titel „**Verteidigung der Republik – politische Bildung angesichts von Extremismus**“ betonen Experten der politischen Bildung: „Das Spektrum ... durch die Meinungsfreiheit gedeckter Sichtweisen ist groß. Es schließt auch solche Positionen ein, die als radikal gelten können, weil sie besonders konsequent einzelne Prinzipien oder Überzeugungen ins Zentrum stellen. ... Anders verhält es bei politischem Extremismus, der sich gegen Kernprinzipien der konstitutionellen Demokratie wendet. Als extremistisch können solche politischen menschen- und demokratiefindlichen Positionen gelten, die die rechtsstaatlich verfasste und menschenrechtsbasierte Demokratie, die freiheitliche Republik selbst und damit auch die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger beseitigen wollen.“

Im Umgang mit Extremismus stellt sich die Frage: Wie offen darf der Diskurs sein – und wo ist Abgrenzung nötig? Besonders deutlich wird dieses Spannungsfeld beim Verfassungsschutz. Während die einen ihn als wichtiges Frühwarnsystem sehen, problematisieren andere dessen Arbeit als illegitimen Eingriff in Grundrechte.

Das zentrale Dilemma: Demokratie lebt vom offenen Austausch – aber sie muss sich auch gegen ihre Feinde schützen. Wann aber wird Abgrenzung zur Ausgrenzung? Und wann schlägt Offenheit in Blindheit gegenüber Gefahren um?



Das Wertequadrat kann helfen, diese Spannung zu verstehen. Es zeigt zwei sich ergänzende Werte: **Demokratische Grundrechte für alle** und **wehrhafte Demokratie**. Beide sind wichtig – stehen aber in einem Spannungsverhältnis. Wird einer der beiden überbetont, droht eine entwertende Übersteigerung: entweder eine **naive Vertrauensseligkeit gegenüber Demokratiefeinden** oder eine **totalitäre Unterdrückung von Widerspruch**.

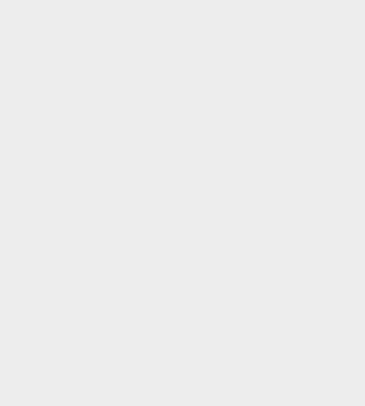
Zwischen diesen Polen gilt es, immer wieder neu auszutarieren: Wie viel Schutz braucht unsere Demokratie – und wie viel Freiheit muss sie dabei beibehalten?

Reflexionsübung: Wie wehrhaft muss eine Demokratie sein?

Wie können wir Freiheit vor den Feinden der Freiheit schützen?

Demokratie lebt vom freien Austausch, doch sie muss sich auch gegen ihre Feinde behaupten. Das Spannungsfeld zwischen Offenheit und Schutz fordert uns als Gesellschaft – und jeden Einzelnen.

1. Wo verläuft für Sie die Grenze zwischen legitimer Meinung und demokratiefindlicher Haltung?
2. Wie können wir Extremismus begegnen, ohne selbst demokratisch zu handeln?
3. Wann empfinden Sie staatliche Maßnahmen als Schutz – und wann als Eingriff in die Freiheit?
4. Was bedeutet für Sie eine „wehrhafte Demokratie“ – und wie erleben Sie sie im Alltag?
5. Welche Rolle spielt der Dialog mit Menschen, deren Ansichten Sie als extrem empfinden?



Demokratie schützen, ohne ihre Werte zu vergessen!

interpunkt'onen
WIR VERSETZEN ZEICHEN
FÜR DEMOKRATIE

NETZWERK
POLITISCHE
BILDUNG
BAYERN

[Kontakt](#) [Homepage](#)

Christian Boeser
Am Hackelanger 6
81241 München

[Newsletter abbestellen](#)